

Das in den Abhang des Burgfelsens eingebettete **Dionysos-Theater** [24] ist wohl das älteste und jedenfalls das ehrwürdigste seiner Art. Die meisten großen attischen Dramen wurden hier zum ersten Male aufgeführt. Der ursprünglich

in Thrakien beheimatete Kult des Dionysos war im 6. Jh. v. Chr. vom attischen Ort Eleutherai hierher übertragen worden, weshalb man den Gott hier auch als »Dionysos Eleuthereus« verehrte.

Für die Chorlieder, die Schauspieler auf hohen Kothurnen und mit Masken vor den Gesichtern aufführten, hatte man bereits in archaischer Zeit eine ebene Terrasse geschaffen, um die sich die Zuschauer auf der Erde lagerten. Hier führte Thespis, dessen Truppe mit einem Karren von Ort zu Ort zog, 534 v. Chr. das erste Drama auf. Zunächst war es nur ein einzelner Schauspieler, der dem Chor gegenübertrat. Einen zweiten führte dann Aischylos und einen dritten Sophokles ein. Die Theaterraufführungen fanden jedes Frühjahr bei den »Großen Dionysien« statt, die 4 Tage dauerten. An diesem Fest traten jeweils 3 Dichter mit ihren Tetralogien, die 3 Tragödien und ein Satyrspiel umfaßten, auf. Der Beste erhielt einen Preis.

Für die Zuschauer wurden schon bald hölzerne Tribünen errichtet, die, nachdem sie während einer Vorstellung zusammengebrochen waren, durch einen Steinbau ersetzt wurden, von dem sich jedoch keine Reste erhalten haben. Die heutige Anlage geht im wesentlichen auf einen Neubau des Redners Lykurg (4. Jh. v. Chr.) zurück. Die Orchestra dieses Theaters wurde von einer Bühnenwand hinterfangen, vor die man in hellenist. Zeit eine Säulenfront stellte. Diese Bühnenarchitektur ersetzte 61/62 n. Chr. ein Dionysos und Kaiser Nero geweihter Neubau. Im 3. Jh. n. Chr. errichtete der athenische Politiker Phaidros das weitgehend erhaltene Bühnenpodium. In dieser Zeit wurden die seitlichen Parodoi, durch die der Chor seinen Einzug hielt, mit Toren ausgestattet. Im 5. Jh. n. Chr. hat man in die östl. Parodos eine Kirche eingebaut, der die ehem. Orchestra als Vorhof diente.

Die 78 Sitzreihen des Theaters, die bis zu 20000 Zuschauer aufgenommen haben mögen, gliedern sich in 3 Ränge, deren unterer in 13 Keile geteilt ist. Auf Lykurg geht die Proedrie

zurück, mit Lehnen ausgestattete Sitze der 1. Reihe, die, wie die Inschriften zeigen, Priestern der verschiedenen Kulte Athens sowie hohen Beamten vorbehalten waren. In ihrer Mitte ist der Thron des Dionysos-Priesters besonders hervorgehoben. Dahinter stehen auf höherem Niveau die Statuenbasen und der Ehrensitz der kaiserlichen Loge Hadrians aus dem 2. Jh. n. Chr. Da das Theaterspiel inzwischen von der Orchestra weitgehend auf das Bühnenpodium verlagert worden war, bot sich von hier aus eine weit bessere Sicht als von den Ehrensitzen der 1. Reihe.

Das Pflaster der Orchestra stammt aus röm. Zeit. Ebenso die Balustrade aus Steinplatten, die bei blutigen Tierspielen, wie sie in röm. Zeit im Theater abgehalten wurden, das Publikum schützten. Den die Orchestra einfassenden Kanal hat man nachträglich mit Steinplatten abgedeckt; in christlicher Zeit diente er als Zisterne.

Die Orchestra wird im S durch das Podium (Bema) des Phaidros abgeschlossen, im 3. Jh. n. Chr. errichtet unter Wiederverwendung von Atlanten, von denen Fragmente in dem Areal zusammengestellt sind, knienden Satyrn und Reliefs mit Szenen aus dem Leben des Dionysos, aus dem 2. Jh. n. Chr.

Weiter südlich liegen die Mauern des Szenengebäudes, die im wesentlichen von dem 61/62 errichteten Bau stammen, der sich über den Fundamenten der griech. Szenenarchitektur erhob.

Die Basis der Statue des Komödiendichters Menander mit der Signatur des Praxiteles aus dem 4. Jh. v. Chr. erinnert an die Dichterstatuen, die einst im Theater aufgestellt waren.

Da das griech. Drama aus dem Kult des Dionysos hervorgegangen war und die jährlichen Theaterraufführungen zu seinen Ehren stattfanden, war das Heiligtum des Dionysos eng mit dem Theater verbunden. Ein erster Tempel wurde dem Gott im 6. Jh. v. Chr. errichtet. Im 4. Jh. v. Chr. wurde das Heiligtum zusammen mit dem Theater auf Veranlassung des Lykurg erneuert. Die Rückseite des Szenengebäu-

des bildete gleichzeitig die Rückwand einer nach S gerichteten, 2stöckigen dorischen Halle des 4. Jh. v. Chr. Vor ihrem W-Teil liegen die Fundamente des Dionysos-Tempels des 6. Jh. v. Chr. [25], weiter südlich die des Nachfolgers aus dem 4. Jh. v. Chr. mit den Grundmauern seiner im O vorgelagerten Säulenhalle [26].

Die Theateraufführungen wurden nicht vom Staat, sondern von Privatleuten ausgerichtet, die dafür mit Preisen ausgezeichnet werden konnten. In Erinnerung an solche musischen Wettkämpfe wurden vielfach Denkmäler aufgestellt, zu denen auch das des Lysikrates (s. S. 146) an der vom Theater ausgehenden Tripoden(=Dreifüße-)straße zählte, die nach solchen Siegespreisen benannt war.

Ein anderes Denkmal dieser Art ist das **Monument des Nikias** [27], der 320/319 v. Chr. im Dionysos-Theater gesiegt hatte. Die Glieder dieses Bauwerks wurden im 3. Jh. n. Chr. für das Beulé-Tor ([1], s. S. 85 ff.) wiederverwendet. Vor der SO-Ecke der Eumenes-Halle sind die Fundamente des Baues erhalten, der nach W orientiert war und die Gestalt eines prostylen Tempels mit einer quadratischen Cella und 6 dorischen Säulen an der Front hatte.

Aus dem Jahre 320/319 v. Chr. stammt das choregische **Monument des Thrasylos** [28], das 50 Jahre später von seinem gleichnamigen Sohn erweitert wurde. In christlicher Zeit hat man es in eine Kapelle der Panagia Spileotissa, der Allerheiligsten (Gottesmutter) von der Höhle, umgewandelt. Bis 1827 blieb es fast unversehrt, wurde dann aber bei den Kämpfen um die Akropolis zerstört. Bereits beim Bau des Theaters des Lykurg war die Felswand geglättet worden. Dabei kam die Höhle zum Vorschein, vor die Thrasylos eine Fassade mit Pfeilern legte. Über ihr erhob sich der Dreifuß, der dem Stifter als Preis zuerkannt worden war. An seine Stelle setzte man in röm. Zeit eine Statue des Dionysos, die sich heute in London befindet.

In Nischen an derselben Felswand waren gleichfalls Ehrenpreise von choregischen Wettkämpfen aufgestellt, und für

weitere finden sich Einlassungen im Boden. 2 oberhalb des Thrasylos-Monuments aufragende korinthische Säulen aus röm. Zeit trugen ebenfalls bei musischen Wettkämpfen errungene Dreifüße.

Im O grenzt an das Dionysos-Theater das Odeion des Perikles [29] an, das von dem berühmten Staatsmann im 5. Jh. v. Chr. errichtet wurde. Während der Belagerung Athens durch Sulla im Jahre 86 v. Chr. setzten es die Athener selbst in Brand, um zu verhindern, daß der röm. Feldherr sich der in ihm verbauten Balken zum Sturm auf die Akropolis bediente. 65–52 v. Chr. ließ es der kappadokische König Ariobarzanes in seiner urspr. Gestalt erneuern. Vermutlich wurde es 267 n. Chr. von den Herulern endgültig zerstört. Dieses älteste Konzertgebäude Athens, das mit seiner W-Ecke in die Zuschauerränge des Dionysos-Theaters einschneidet, war 62,40 × 68,60 m groß. Seine Decke wurde von 90 Innenstützen getragen. Wegen seines pyramidenförmigen Daches galt es als Kopie des Zeltes des Perserkönigs Xerxes.